

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 70 (2000)

Artikel: Von der Landapotheke zum modernen Pharmabetrieb : Max Zeller-Gaupp (1834-1912), Max Zeller-Fehr (1881-1954), Max Zeller (1913-1961), Fred Kade-Zeller (1906-1991)
Autor: Hauswirth, Fritz
Vorwort: Zum Geleit
Autor: Günthardt, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Medikamente auf pflanzlicher Basis haben eine lange Tradition. Deren Ursprung lässt sich sogar auf jene prähistorischen Zeiten zurückführen, als die Menschen zu lernen hatten, dass natürliche Gewächse Nahrungsmittel, Gifträger oder – in welcher Mischung und Dosis auch immer – Heilkräuter sein können. Im Verlaufe der Geschichte hat sich dann gezeigt, dass die enorme Vielfalt der pflanzlichen Welt nicht nur auf empirischer Ebene, sondern auch in der systematischen Analyse Ansätze zur Entwicklung von Heilmitteln bietet, die von gezielt operierenden, mittelständischen Unternehmen mit Markenprodukten ebenso gut wie von international tätigen Pharmakonzernen wahrgenommen werden können.

Gerade aus dieser Sicht ist es wichtig, dass der nun vorliegende Band – verschiedenen Schwierigkeiten zum Trotz – noch Ende 1999 erscheinen kann. Den entscheidenden Impuls dazu gab der Thurgauer Staatsarchivar André Salathé, der auch erste Kontakte mit der Firma Max Zeller Söhne AG aufnahm, die sofort vom Projekt begeistert war und spontan ihr Interesse bekundete. Die ersten grundlegenden wissenschaftlichen Forschungen zur Erarbeitung des Textes unternahm lic. phil. Sabine Braunschweig (Basel). Die von ihr begonnene Arbeit führte Hans O. Staub (Zürich) weiter, doch war es ihm vor seinem Ableben im Sommer 1998 nicht mehr vergönnt, seinen Einsatz zu einem Abschluss zu bringen.

In dieser Situation übernahm der Geschäftsführer des Vereins für wirtschaftshistorische Studien, Fritz Hauswirth, diese anspruchsvolle Aufgabe, die mit zusätzlichen Recherchen in verschiedenen Archiven, Gesprächen mit Mitarbeitern der Firma Zeller und dem Studium alter Zeitungsausgaben, vor allem der Bodensee-Zeitung, verbunden war. Dabei ist es ihm gelungen, den bisher noch nicht bekannten Standort der ersten Zeller-Apotheke, die 1864 in Romanshorn ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ausfindig zu machen.

Der vorliegende Band sprengt insofern den Rahmen der bisherigen Publikationen, als er einleitend die Geschichte der Heilpflanzen und der Thurgauer Landapotheken im 19. Jahrhundert schildert, um dann vor diesem Hintergrund ausführlich die Entwicklung der Firma Max Zeller Söhne AG darzustellen. Dass der Band grösstenteils in Farbe erscheinen kann, entspricht weitgehend dem Wunsch von Verwaltungsratspräsident Dr. med. Fritz Kade, der diesem Vorhaben von Anfang an positiv gegenüberstand und es tatkräftig unterstützte, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt sei.

Gockhausen, im Herbst 1999

Dr. Walter Günthardt,
Präsident des Vereins für
wirtschaftshistorische Studien



Das Kräuterbuch aus der zellerschen Apotheke (Ausschnitt)

Das Kräuterbuch aus der zellerschen Apotheke

Als 1960 Apotheker Fischbacher die zellersche Apotheke in Romanshorn übernommen hatte, fand er im Labor ein grosses, rund 400 Jahre altes Kräuterbuch. Es handelt sich um das Kräuterbuch des pfälzischen Arztes Tabernaemontanus genannt Jacob Theodor aus Bad Bergzabern, der vermutlich von 1522 bis 1590 lebte und in Heidelberg als Professor für Medizin und Botanik wirkte. Im dreibändigen Werk mit etwa 1600 Seiten und über 3000 Pflanzenbeschreibungen und Rezepten sind die Pflanzendarstellungen meist aus früheren Kräuterbüchern kopiert und nur zu einem kleinen Teil nach der Natur gezeichnet.

Das Kräuterbuch war anfänglich wenig gefragt; der Erfolg stellte sich erst nach der Bearbeitung 1613 durch den Basler Professor Caspar Bauhin (1560–1624) ein, der als Botaniker eine natürliche Ordnung des gesamten Pflanzenreiches fast ausschliesslich aufgrund botanischer Merkmale erstellt hatte. Markierungen und Randbemerkungen auf verschiedenen Seiten des Kräuterbuches von 1625 lassen vermuten, dass vor allem Max Zeller (1834–1912) dieses Werk zu Hilfe nahm, um pflanzliche Heilmittel herzustellen. Einzelne Seiten des Kräuterbuches können heute im Internet abgerufen werden (www.kraeuter.ch).